Installationskünstler*in

BERUFSBESCHREIBUNG

Installationskunst - auch Raumkunst oder Objektkunst genannt - ist ein Zweig der Bildenden Künste. Installationskünstler*innen entwickeln ihre Kunstwerke mittels Medien wie Fotografie, Video oder Performance, und setzen dabei Materialien wie Holz, Metall oder Textilien und verschiedene Objekte ein, die sie zu Installationen zusammenstellen. Installationskünstler*innen haben in der Regel eine Ausbildung in einem Zweig der Bildenden Künste absolviert, z. B. Malerei, Grafik, Bildhauerei oder Film & Video.

Installationskünstler*innen arbeiten meist als freie Künstler*innen auf selbstständiger Basis. Als solche arbeiten sie in Kooperationen mit anderen Künstler*innen zusammen und haben Kontakt und Austausch mit Galerien, Museen und Kunstforen. Die Gestaltung von Bühnenbildern für moderne Theater, Oper oder Performance bieten weitere berufliche Möglichkeiten.

Wichtige Aufgaben und Tätigkeiten

- gestalterische Ideen durch Projekte der Installationskunst ausdrücken
- Skizzen, Entwürfe und Modelle anfertigen
- Installationen bauen, dabei Materiellen wie Holz, Metall und Metallteile, Gebrauchsgegenstände, Textilien usw. verarbeiten
- Materialien mit Werkzeugen und Geräten bearbeiten, zusammenbauen und montieren
- handwerkliche und bildhauerische Fertigungstechniken einsetzen (z.B. Schweißen, Bohren, Hobeln, Meißeln)
- manuelle Installationen mit digitalen Technologien (Computeranimationen, Soundinstallationen, Simulationen etc.) verbinden
- Kontakt zu Galerien und Museen aufbauen und pflegen
- Kontakte zur Kunstszene, zu Sammlungen und Förderstellen pflegen
- Bühnenbilder für moderne Opern, Theater- und Performance-Aufführungen gestalten
- an Ausstellungen und Kunstmessen teilnehmen
- Fachliteratur lesen, Projektdokumentationen führen

Anforderungen

- Freihandzeichnen
- Gefühl für Farben und Formen
- gestalterische Fähigkeit
- gute Allgemeinbildung
- handwerkliche Geschicklichkeit

- Argumentationsfähigkeit / Überzeugungsfähigkeit
- Aufgeschlossenheit
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfreude
- Kritikfähigkeit

- Aufmerksamkeit
- Ausdauer / Durchhaltevermögen
- Belastbarkeit / Resilienz
- Beurteilungsvermögen / Entscheidungsfähigkeit
- räumliches Vorstellungsvermögen
- Selbstmotivation
- Zielstrebigkeit

- gepflegtes Erscheinungsbild

- interdisziplinäres Denken
- Kreativität
- Planungsfähigkeit

Ausbildung

Für den Beruf Installationskünstler*in ist in der Regel ein abgeschlossenes Universitätsstudium im Bereich Bildender Kunst / Visueller Kunst mit Schwerpunkt Installations-, Raum- oder Objektkunst erforderlich. Wie bei vielen künstlerischen Berufen können die nötigen Kompetenzen und Fertigkeiten auch autodidakt, also im Selbststudium und Lernen durch Anwenden erworben werden. Eine fundierte Ausbildung ist aber in jedem Fall zu empfehlen.

© ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft